



# Sammlung Theaterzettel

## Das Urbild des Tartuffe

**Gutzkow, Karl**

**1882-10-23**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

14. Vorstellung.

den 23. October 1882.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Das Urbild des Tartuffe.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Gouffier.

Ludwig XIV., König von Frankreich . . . . .	Herr Schönfeld.
Lionne, Minister . . . . .	Herr Neumann.
Delarive, Kammerherr . . . . .	Herr Eichrodt.
Präsident Lamoignon . . . . .	Herr Jacobi.
Parlamentsrath Lefèvre . . . . .	Herr Stein.
Leibarzt Dubois . . . . .	Herr Berner.
Chapelle, Akademiker . . . . .	Herr Bauer.
Molière . . . . .	Herr Stury.
Armande, } Schauspielerinnen	Fräul. Cramer.
Madelaine, }	Fräul. Jenke.
Mathieu, Bürger von Paris . . . . .	Herr Pichler.
Germain, Bedienter des Chapelle . . . . .	Herr Moser.
Louison, Armande's Mädchen . . . . .	Fräul. Holzwarth I.
Lafai des Königs . . . . .	Herr Michel.
Bedienter des Ministers . . . . .	Herr Peters.
Ein Offizier . . . . .	Herr Schilling.
Theaterdiener . . . . .	Herr Barthmann.

Abgeordnete. Kommissäre. Volk.  
Ort der Handlung: Paris. Zeit: 1667.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an auch getrennt in A oder B Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " " " " " " " " " "
" 11 " 20	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 12 " 1	" " Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 10 " —	" " " " " " " " " " " "
" " " " " " " " " " " "	Ladenburg, Grohsachsen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, ins-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Das Urbild des Tartüffe.

Selbst die Gegner Guxlow's haben die geschickte Fabel, die fein und lebendig durchgeführte Charakteristik, das glücklich getroffene historische Kolorit in diesem Stücke anerkannt. Die Kämpfe, die Molière zu bestehen hatte, um den „Tartüffe“ aufzuführen und so die „Falschmünzer der Frömmigkeit“ dem öffentlichen Gelächter preiszugeben, sind hier in einer den geschichtlichen Thatfachen im Allgemeinen trefflich angepaßten Weise geschildert. Mit großer Kraft und Wahrheit ist der geistige Mittelpunkt der Bewegung, die sich am Hofe und in der Stadt wider diese Dichtung erhob, von Guxlow erfaßt und in der Gestalt des Präsidenten Lamoignon symbolisch verdichtet. In Gabriel Roquette, dem Bischof von Autun, pfliegen die Zeitgenossen das Urbild des „Tartüffe“ zu erkennen. Molière hatte ihn in Languedoc, am Hofe des Prinzen von Conti, kennen gelernt; „Gabriel Roquette — erzählt der Abbé von Choissy, — hatte ganz den Charakter, welchen der Dichter des „Tartüffe“ so vortrefflich nach der Idee eines Scheinheiligen entworfen.“

Mit einzelnen Vorfällen und Beziehungen des Guxlow'schen Stücks läßt sich in Bezug auf historische Wahrscheinlichkeit — wenn man auch die Macht des Dichters noch so weit ausdehnt — rechten: der historische Eindruck des ganzen bleibt doch gewahrt. Ein vortreffliches Stück von bedeutungsvollem Inhalt, lebendiger Handlung, in geistvoller Sprache, das sich noch lange jung und frisch auf der deutschen Bühne erhalten wird.

Das „Urbild des Tartüffe“ gelangte an der hiesigen Bühne am 11. Dezember 1871 zum dreizehnten Male zur Aufführung, deren erste am 21. Februar 1845 statt fand; die Besetzung der ersten und letzten Vorstellung war die nachstehende:

	1845	1871
Ludwig XIV.	Herr Härtling.	Herr Herzfeld.
Lionne	Herr Brand.	Herr Müller.
Delarive	Herr Mühlendorfer.	Herr Eichrodt.
Lamoignon	Herr Kühn.	Herr Jacobi.
Lefèvre	Herr Bauer sen.	Herr Gutenthal.
Dubois	Herr Berle.	Herr Werner.
Chapelle	Herr Hausmann.	Herr Bauer.
Molière	Herr Pfeiffer.	Herr Danisch.
Armande	Fräul. Pichler.	Frau Jacobi.
Madelaine	Fräul. Bernier.	Fräul. Jenke.
Mathieu	Herr Fischer.	Herr Pichler.
Germain	Herr Lichterfeld.	Herr Knapp.
Louison	Fräul. J. Brand.	Fräul. Bissinger.
Ein Offizier	Herr Janson.	Herr Bogritsch.
Theaterdiener	Herr Cornelius.	Herr Fischer.
Laquai	Herr Luz.	Herr Peters.
Bedienter	Herr Reuter.	Herr F. Müller.

„Frau Venus“ — so betitelt sich ein modernes Märchen in drei Akten, das Ernst Pasqué und Oskar Blumenthal gemeinsam verfaßt haben und das mit der glänzendsten Ausstattung als Weihnachts-Novität des Berliner Victoria-Theaters in Szene gehen wird. Die zahlreichen liebartigen und humoristischen Gesangsnummern werden vom Kapellmeister C. A. Raida in Musik gesetzt.

Direktor August Förster, als Vertreter des „Deutschen Theaters“, ist in München gewesen, um dort die Angelegenheit mit Poffart zu ordnen. Nach den getroffenen Vereinbarungen ist Herr Poffart bereit, 17,500 M. zu zahlen, um hiermit ein für alle Mal aller gegen das „Deutsche Theater“ eingegangenen Verpflichtungen entbunden zu werden. Man nimmt als sicher an, daß L'Arronge gentil genug ist, dieser Abmachung zuzustimmen.

Am Wiener Karltheater wird demnächst ein Volksstück von G. Wallsee, „Wien bei Nacht“, zur Aufführung kommen.

Emanuel Geibel's Sprichwort: „Echtes Gold wird klar im Feuer“, ist am Dresdener Hoftheater mit vielem Erfolge zur Darstellung gebracht worden.

Ed. Jacobson's neue Posse führt den Titel „Ebbe und Fluth“ und wird als nächste Novität des Wallner-Theaters zur Aufführung kommen.

Chinesische Schauspieler werden demnächst in Amerika in merkwürdig großer Zahl eintreffen. Aber die Ursache dieses ungewöhnlich reichen Künstlerimports aus China ist keineswegs ein besonderer künstlerischer Thatendrang, sondern ein Kniff der Schlaueit. Bekanntlich hat der Kongreß in Washington vor einigen Wochen ein Gesetz angenommen, durch welches die Einwanderung von chinesischen Arbeitern in die Vereinigten Staaten während der folgenden zehn Jahre untersagt ist. Dagegen gestattete der Kongreß die fernere Einwanderung von chinesischen Schauspielern, da dieselben nicht zur arbeitenden Klasse gehören. In Folge dessen wandern jetzt die schlauen Chinesen alle als „Schauspieler“ nach der Union ein, wo sie sich späterhin als Arbeiter entpuppen. Vor einigen Tagen ist sogar ein Schiff mit 300 angeblichen Schauspielern von Canton nach San Francisco abgegangen!

Friedrich Spielhagen hat einen neuen Roman vollendet, der im November erscheinen wird. Der Titel desselben ist noch unbekannt.

In Berlin wird bei den bevorstehenden Nibelungen-Aufführungen den Wotan sechsmal Herr Reichmann von München singen. Derselbe war der Vertreter dieser Partie auch schon in London, nachdem Herr Scaria sein dortiges Gastspiel wegen Indisposition hatte aufgeben müssen. — Direktor Scherenberg erhält von Direktor Angelo Neumann als Hausmiete an jedem Abend 1100 M.; die Meininger bezahlten pro Abend 600 M.

## Taschen-Fahr-Plan

(Winterdienst)

gültig vom 15. Oct. 1882  
Preis 5 Pfg.

zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung

0 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch  
alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Beiträge zum Recht der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften

von Dr. Bernhard Kuh,  
Preis eleg. broch. M. 6.

Diese erstmalige Ausgabe des Textes des Genossenschaftsgesetzes in der Fassung, wie sie seit Einführung der Reichs-Zustützgesetze gültig ist, hat besonderen Werth für alle mit der Verwaltung von Genossenschaften betrauten Personen, wie auch für die einzelnen Mitglieder der Genossenschaften; auch in Rechtsgelehrtenkreisen hat diese Sammlung freundliche Aufnahme gefunden.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle  
Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Fricke in Wiesbaden.  
Broch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gebiegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangelegener Pädagogen.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALLETT) M. 1. 1.

